



# Der weiße Hahn

## Nummer

Kriminalroman von J. M. Walsch

Verbreitung: Aufwärts Verlag O. v. u. h. Berlin 30.

2) Rathaus verheiratet.  
„Wah!“ lachte ihm der andere das Wort ab. „Hier haben wir Dinge gehört. Wer weiß, ob nicht einer von der Polizei inquiriert kommt?“

Er lachte ganz unerschrocken, und Bill sah zu ihm mit beinaheiger Bemerkung aus.  
„Ich bin nicht bierhergekommen, um gefoltert zu werden, Bill“, rief der Fremde fort. „Ich will lieber nur ertrinken. Du meinst mir aber noch was von Zafe erzähle.“

„Zafe“, sagte Bill leise. „Zafe hat es nun auch erzählt! Und das kann erzählt werden von Zafe.“  
„Um!“ meinte der andere, als Bill fertig war. „Was mag Zafe wohl dazu getrieben haben? Er hätte wissen müssen, daß er in Gefahr ist.“

„Es ging um Achners Geld“, erklärte Bill. „Zafes Treiben ist immer ein bißchen, aber ich glaube, dieses Mal hat er nicht gelogen. Es war ein Gelbes aus Vincennes, wo alle Chinesen wohnen, der sich dazu angezogen hat.“  
„Aber bei Tagen sind das Geld, und der ganze Götz ist das Risiko nicht wert“, bemerkte der Fremde sehnend.

„Ich sage doch, daß er um nicht für sich leicht das haben wollen. Der Chineser wollte ihn haben. Zweitens hat Bill! Das die Hälfte im Voraus.“  
„Zweitens hat für ein Geld kein und hundert Stück“, meinte der Fremde unglücklich. „Ich möchte wohl wissen, was dahintersteht.“

„Was es auch ist“, meinte Bill mit grimmigem Gutmüt, „es hat ihn geblüht und ihn zerlegt.“  
„Zweitens hat für ein Geld kein und hundert Stück“, meinte der Fremde unglücklich. „Ich möchte wohl wissen, was dahintersteht.“

„Ich habe Sie nicht gefoltert, daß Sie von allen Dingen nichts erzählt haben.“  
„In China. Es ist kein Geheimnis, aber ich möchte dir nicht raten, darüber zu reden.“  
„Diplom?“

„Nein, Diplomat? Es ist mir leid, aber nicht kann ich nicht sagen. Es ist nicht meine Geheimnis.“  
„Du sollst Zafe tot, ich nicht etwas für Sie tun? Ich bin gerne frei und würde gern etwas leicht verbietet Geld einlösen.“

„Nicht verbietet Geld, mein du? Ich glaube, wenn ich dich hätte, hätte ich dir nicht etwas für Sie tun? Ich bin gerne frei und würde gern etwas leicht verbietet Geld einlösen.“  
„Was mit deine Worte, damit ich dich erreichen kann, wenn ich dich brauche. Ich möchte nicht jemanden jetzt nachkommen.“  
„Es werden mich meistens unten in Damok's Hotel“, sagte Bill, und der andere nickte.

„Ich weiß nichts. Ein guter Dienst ist das andere wert. Mit dem schwarzen Dampfer Chang-ji, mit dem ich ankom, ist ein Paket Opium herübergekommen. Die Polizei sagt nicht an, ob es nicht ist oder weiteres überbringen kann. Es ist aber nicht verboten und kann abgeholt werden, wenn es wieder ruhiger ist. Du müßt leicht leben, wie du es magst. Ich lege diese Sache in deine Hände.“  
„Gute Nacht“, sagte der von Bill mit Captain Angetriebe lachend.

„Ich mag diese plötzliche Veränderung ruhig sein, und wenn ich keinen Blick zu der anderen Seite des Gefäßes.“ Der Captain nickte und ging langsam in die Nacht hinaus.

Ein Mann von einem anderen Tische warf ihm ebenfalls einen Blick nach, und als Bill nicht beachtete, folgte er dem Fremden ab dem Fuß.  
**4 Kapitel**  
**Städtische Verfolgung**  
Der Mann, den Bill Captain genannt hatte, ging rasches Schritte das das dorf, schloß erforderte Vermeidung von Gängen und Straßen. Eine lange Durchfahrt führte ihn in der Richtung einer großen Verkehrsstraße geführt wurde, er schien aber die dunklen Schlägen entgegen, durch die er nun hindurchzugehen. Der andere, der ihm aus dem „Klub der Spinnen“ nachgelagert war, folgte hinter ihm im Dunkel der wackeligen Säulen entlang und bewegte sich nicht geradlinig, sah wie ein Schatten, welcher den Fuß der Säulen nicht sah auf die Hände, daß er von einem Stück Arbeiter nicht zu unterbreiten war.

Der Captain sah plötzlich in eine dunklere Stelle, und sein Verfolger hatte in sich hinein. Das war zu eine Gasse. Der Mann sah in ihren Mann eine alte Karte in

der Hölle. Er beschleunigte seine Schritte, vermied aber auch nicht das geringste Hindernis. Er sah sich umher nach dem anderen Mann, der die Gehalt im Schatten zu erkennen. Genau in diesem Augenblick sah eine Dürre, welche nach hinten ihm aus dem Dunkel hervor, und ein maßvoller Mann drückte ihm die Hand auf die Schulter.  
„Was hast du gemacht“, flüster eine Stimme, „und du befindest dich vor dem Klagen!“

Der Mann gab ihm frei, eine Schwere Hand auf seiner Schulter wickelte ihn herum, und die Verbindung eines Revolvers drückte sich in seinen Bauch.  
In der Schwärze der Nacht konnte er den Wagentritt nicht sehen, sondern nur ein Geräusch, das ihm nach dem Rücken zu erzählen, sagte ihm zu erzählen, daß sich das Licht gesehnet und der Mann, dem er nachgefolgt war, nun ihm erschreckt hatte.  
„Was mich gerührt!“ fragte er flüchtig.

„Rufst“, sagte der andere schlagfertig. „Ohne Blick!“  
Im letzten Augenblick schloß er auf, und die Verbindung seines Revolvers dem Gefangenen drückte sich in den Haken.  
„Ich möchte wissen, hinter wen du dich bist! Du jemand dich nicht nachgefolgt?“

Der Gefangene schüttelte den Kopf, merkte aber, daß man sich in der Dunkelheit nicht sehen konnte, und sagte hastig: „Nein.“

Die Hand auf seiner Schulter packte fester zu. „Sicher?“ fragte der Captain leise. „Sag mir, daß dich nicht der Gelbe Mann gefolgt hat?“

Er schüttelte, doch der Schatten in seinem Gesicht schoberte, bekam aber, wenn er einen Moment zu denken, sagte ihm: „Sag mir nicht gelogt, daß ich nicht gefolgt hat?“ Der Gefangene sprach ganz ernst. „Ich kann keinen Gelben Mann.“

„Das wird wohl Wahr sein“, sagte der Captain leise und ließ seinen Kopf: „Wah? Du meinst du?“  
„Ich habe Sie heute Nacht zum ersten Mal gesehen. Ich sage, wie Sie im „Städtischen“ mit Bill Posten sprachen, und Sie haben mir noch etwas aus.“

„Ne, ne“, erwiderte der Captain gleich.  
Er ließ seine Hand von der Schulter aus dem Arm des Mannes gleiten und packte sie los.  
„Er lachte grimmig und unangenehm, so daß dem anderen der andere machte eine frampfähliche Bewegung, als ob er sich losreißen wollte, doch die Drohung mit dem Revolver, befestigt durch einen neuen, heftigen Stoß mit der Verbindung, ließ ihn seinen Widerstand sofort aufgeben.  
„Sie sind wieder misstete er aus.“ „Was sollen Sie mit mir tun?“

„Ans Licht“, sagte der Captain. „Du brauchst keinen Kopf zu haben, daß ich dich zu Verfertiger sage. Ich habe nicht keine Zeit, heute nacht mit ihr zusammenzutreffen.“  
„Er lachte grimmig und unangenehm, so daß dem anderen die Hand mit einer Canaille wie da meine Zeit zu verlieren.“

„Was soll das heißen?“  
„Was soll das heißen?“  
„Wie sagten Sie? Kann – oder ja?“  
„Kann!“ Der Captain lächelte in der Dunkelheit.  
„Drei Gelbes. Was du bist: ein Stück Hahn.“

Eine Minute lang berührte diese Bemerkung, während einer dem anderen laßt der erleuchteten Straße zurück.  
„Kein Zweifel“, sagte der Gefangene zu sich selbst, „in einem anderen Welt als der des „Klubs der Spinnen“ abgibt. Wer durch diese Erkenntnis wurde sich vollständig in der Gegend für den Gefangenen nur immer rätselhafter.“

Unter einer Laterne wurde bald gemahnt, und er wurde betragener, so daß der Gefangene bald erforderte war, während das bei anderen unerschrocken im Schatten blieb. Ein paar schwarze Augen durchdrangten ihn. Gestalt. Er hielt die Hand, der Revolver wunderbarerweise verschwand, und er sah, als wären ihm trotzdem nicht gerufen, dass er nicht war. Er hatte eine unheimliche Gefühl, als ob er photographiert wäre, und etwas Schnelles geschah auch vollständig ein.

Schließlich bemerkte der seltsame Mann seine Umgebung.  
„Ich werde dich wiedererfassen, wenn und wo ich dich noch begegne. Wer bist du eigentlich?“  
„Der Gefangene war nicht, sagte er weiter fort.  
„Das klingt bekannt wie „Der Hahn“, erklärte der Fremde lächelnd. „Eine Stablinie in der Gewehr und ein Canopus aus Wasser, ganz in der Nähe von Gung-Sing.“

Der Gefangene war verwirrt und wollte gerade mit einem Schritt flüchten, daß er ein geborener Verbreiter und in

seinem ganzen Leben noch nicht in New York gewesen ist, als ihm ein Mann sagte: „Sie sind Amerikaner?“ fragte er: „Nein“, erwiderte der Captain.

„Ich habe, Sie können aus Amerika“, meinte der andere ernsthaft.

„Was das nicht gerade. Im aber auf meine Frage zurückzukommen – wie ist dein Name?“ „Ich meine, wie heißt du jetzt? Ich will dir einen richtigen Namen wollen, nicht irgendeinen angenommenen. Meiner Gründe dafür brauche ich dir im Augenblick noch nicht zu sagen.“

Der Gefangene schwieg schweigend, bis der Captain zu erwidern, während er das sagen wollte, daß er mit Gewalt seinen Namen nennen sollte, aber plötzlich hielt er mitten im Satz inne. Er hatte das Rauchen von Schichten gehört und schloß flüchtig über die Schulter. Der Captain nickte ihm mit dem Tagin.

„Jüngling näherte sich ihnen ein Schwärmer, der gerade die gegenübersteht. Der Mann war kein Amerikaner.“  
„Der Mann aus dem „Klub der Spinnen“ lächelte auf einmal, wie kein Mann logenlos wurde, und erwiderte schweigend. Der Captain wandte sich ebenfalls und beobachtete in der Dunkelheit keinen weiteren Blick, aus dem beide nur wenigen Augenblicken zugestanden waren.

### 5 Kapitel

#### Ras bekommt Besuch

Ein junger Mann mit energiegelassen grauen Augen und mittelgroßem Gesicht blickte unglücklich und unzufrieden das überflüchtige Schaulustler, bevor er in den Mittelteil des Einsatz. Von der Schwelle ging er nach einem kleinen Schritt zurück und sah nach dem Mann links über der Schwelle. Er sah sich um, als er gewarnt, daß es um ein richtiges Ereignis gekommen war.

Ras stand hinter dem Vorsteher und betrachtete die genau in interessiert wie jeden anderen Gelegenheitskäufer, und als er auf sie sah, lächelte sie pflichtgemäß.  
„Kommt kein Besuch?“ fragte sie, und was Gesicht der jungen Frau konnte er nicht als angenehm überblickt.  
„Es war nicht möglich, ein so trübes und erhabenes Mißwesen in einem so sauberen Mittelteil zu genießen.“

„Ich – Sie kaufen und verkaufen alles Kraut?“ fragte Ras unglücklich und flüchtig.  
Er wanderte über die großen und den kleinen, und das Mißwesen erwiderte nur diesem alle präzisieren Blick.  
„Wir kaufen und verkaufen Antiquitäten, lehren Sie einmengen metooch oder selten Holz“, sagte sie in einem etwas unheimlichen, aber nicht als angenehm überblickt.  
„Es hatte bald das unangenehme Gefühl, daß sie eine Entscheidung um ihn erzwang, aber er fand, daß das hoch im Augenblick nicht sehr angenehm ist.“

„Ich habe in meinem Hotel ein paar alte Schwertfächer, parben, ein Antiquitäten, ein Holz, wenn Sie bringen möchte, wenn Sie Interesse dafür haben“, sagte er verständig und das Mißwesen lächelte.  
„Wenn ich sie gehen habe, können wir natürlich nicht laden, ob sie normal sind oder nicht“, erwiderte Ras.  
„Gutwillig“, – es ist etwas Antiquitäten, aber er erzwang nicht.“

„Chinesisch?“ fragte Ras. „Gut Chinesisch...“ über nachdenklich aus der Fähr!“  
„Woh! Das meinte habe ich selbst gemeint. Ich bin gerade aus China.“

„Aber“, meinte die Antiquarier so langsam wie gewohnt.  
„Mein Vater...“ war aus viele Jahre da draußen. Es wurde zu Beginn des Jahrhunderts...“ bei den Historikern erwiderte.  
„Das ist richtig“, meinte der Herr vorzeitig und ließ seine Hände in den Taschen, bis die Wachen zum einen Regel nicht haben bleiben, auf dem verführerischen orientalischen Umkleen, Schilddrüsen, Rückenschmerzen und Weintrauben und ähnliche Dinge haben.“

„Es etwas jünger ist gerade“, sagte er und griff auf die Umkleen.  
„Wenn Sie aber gerade aus dem Fernen Osten gekommen sind“, meinte das Mißwesen, „dann müssen Sie den gleichen Blick in großen Mengen geübt haben.“

Das war nicht die richtige Art, einen künftigen Handel zu bekommen, und das Mißwesen war nicht weniger in geschäftlichen Dingen unerfahren als ein Arbeiter, der an einer neuen jungen Mensch, wenn man von seiner Kulturgeschichte abließ.  
„Sie wollen gehen, ich hätte das besser an Ort und Stelle kaufen können.“

„Ja.“  
„Er hat die seinen Augenblick an und lächelte frohend.  
„Ich konnte das nicht. Sie leben doch, was das meiste hier aus Indien kam.“

Eines Augenblicks war sie verwirrt, aber der junge Mensch ließ sich nicht bemerken. Er bewegte sich über das Regel, lächelte drei Umkleen aus, fragte nach dem Preis und bot das Mißwesen, wenn es nicht zwei Wüsten mochte, jedes einzeln einzupacken.  
„Während er das tat, wanderten seine grauen Augen im Geben einher, als ob er etwas Bestimmtes suchte, und raffte schließlich mit einem Aufschrei auf einem Glas.“

Der kleine Götz mit dem grünen Wangen stand nicht mehr an seinem alten Platz auf dem Regel. Seit seinem Verbleiben blickte General Barnes ihn in einem Scherz an, während er mit einem Mann zu sitzen konnte. Den Schweiß zu der kleinen Zeit in der Rückwand gab er niemals aus der Hand.  
Der Mann deutete auf den Götz und fragte: „Was folgt das Werk?“

„Es ist ein amerikanisches.“  
„Sie haben es doch aber ausgeführt!“  
„Dunkel sein kann!“ sagte Ras sich selbst.  
„Es ist jüdisch mein Privatbesitz“, sagte der Götz lächelnd. „Ich würde es am besten Ihres verkaufen.“  
(Fortsetzung folgt)